

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands



ostrakon 11/2022



ANGEDACHT
PROBENSTAND
UNTERWEGS
BLICK IN DEN BUND
FORUM

Inhaltsverzeichnis

Angedacht

Ein Wagenrad voller Kerzen.....4

Probenstand

Akelaseiten

Woher kommt eigentlich die Meutenarbeit?.....6

Was beschäftigt mich als Bundesakela?.....7

Das Bundesakelatreffen 2022.....8

Neues aus dem Hordentopf.....9

Jungpfadfinderseiten

Schneeglühwein basteln.....10

Kreuzworträtsel.....12

Unsere neue Bundesprobenordnung.....14

Unterwegs

Allein im Norden.....16

Die Karten, die wir wählen.....20

Unterwegs in den Chiemgauer Alpen.....24

Bundeslager 2022

Ein Grußwort der Lagerleitung.....27

Eine Zeltstadt entsteht.....28

100 (+1) Jahre CPD29

Der Weg ist das Ziel.....30

In die neue Zeit.....32

Auf nach Zepedoria!.....35

Was kommt noch.....37

Blick in den Bund

Was ist eigentlich der Bundeshof?.....38

Gründung der LM Bavaria.....42

Die etwas anderen Praxisbausteine.....43

Bildergalerie der Hofakademie 2022.....44

Das Bundesfeuer 2022.....46

Nachhaltige Veranstaltungen gestalten.....47

Forum

Ist das Müll oder kann das weg?.....48

Verbunden. 100 Jahre CPD50

How to Ostrakon.....52

Hört, Hört

Bekanntmachungen & Termine.....54

Titelfoto von Karoline Reher

„ostrakon“, das: Scherbe von zerbrochenen Gefäßen, die in der Antike als Schreibmaterial benutzt wurde.

ostrakon wird gedruckt auf 100% Altpapier (Cocoon Print)

Einsendungen an: bundesredaktion@c-p-d.info

CPD online unter :

www.c-p-d.info

[facebook.com/cpd.bund](https://www.facebook.com/cpd.bund)

[@cpd.bund](https://www.instagram.com/cpd.bund)

Inhalte und Bilder aus dem Heft werden auch in digitalen und sozialen Medien veröffentlicht.

Vorwort



Nach sechs langen Jahren Wartezeit war es den vergangenen Sommer endlich soweit: das Jubiläumslager der CPD konnte stattfinden! Das beschäftigte uns alle seit geraumer Zeit und rückte durch die Verschiebung und die Unsicherheit durch die allgegenwärtige Pandemie immer mehr in eine unbestimmte Zukunft – die dann ganz plötzlich doch da war.

Und jetzt ist das Bundeslager sogar schon zu einer Vergangenheit geworden, auf die wir zurückblicken können: Ein Lager, das uns aus dem Corona-Schlaf holte und uns mit beeindruckenden Zeltkonstruktionen, ausgelassenen Singerunden und einer liebevollen Spielidee zurück ins Pfadfinderleben warf. Auch wenn der Virus sich mit Masken, Tests und Quarantäne-Zelten irgendwann bemerkbar machte, trübte er doch die Stimmung nicht nachhaltig und wir können auf eine schöne Zeit zurückschauen und in Erinnerungen schwelgen. Natürlich kommt das auch hier im ostrakon nicht zu kurz – freut euch auf viele Seiten gefüllt mit einem ausführlichen Bula-Rückblick! Ein Dank gebührt allen Beteiligten, die viel Zeit und Energie aufgebracht haben, um uns dieses Lager zu ermöglichen.

Aber natürlich passierte auch unabhängig vom Bula genug in unserem Bund: der Hof wurde wieder vielseitig genutzt mit Praxisbausteinen, Gildenwochenende und der Hofakademie, die allesamt wieder in Präsenz stattfinden konnten. In Bayern wurde die neue Landesmark Bavaria gegründet, was ihr in diesem Heft nachlesen könnt. Unsere Fahrtenkultur kam dieses Jahr trotz zwei Wochen Lager im Sommer auch nicht zu kurz und so gibt es auch wieder ein paar Fahrtenberichte zu lesen, die euch hoffentlich

Lust darauf machen, wieder mal den Rucksack zu packen und die Wanderstiefel zu schnüren.

Die Bundesredaktion war natürlich auch nicht untätig: spannende Seiten für Jungpfadfinder:innen und Akelas warten darauf, von euch entdeckt zu werden.

Viel Freude beim Lesen!

Die
Bundesredaktion

„Zukunft: etwas, das meistens schon da ist, bevor wir damit rechnen.“

- UNBEKANNT



Ein Wagenrad voller Kerzen

Wie Johann Hinrich Wichern den Adventskranz erfand

Impuls von Lennart Kehne

Für viele gehört er zur Vorweihnachtszeit dazu, bestehend aus dicken roten Kerzen und grünen Tannenzweigen, die einen angenehmen Geruch verbreiten: Der Adventskranz.

Erfunden wurde der Adventskranz nicht etwa vor Urzeiten, sondern 1839 in Hamburg. Und das kam so: Zu Beginn des 19. Jahrhunderts griff in Hamburg die Industrialisierung um sich, die Menschen arbeiteten nun in Fabriken und nicht mehr als Bauern oder Handwerker. Damit einher gingen lange Arbeitstage, kaum Urlaub, miese

Löhne und Gefahren für die Gesundheit. Besonders negativ wirkte sich das daraus entstandene Elend und die Armut auf die Kinder aus, sie verwehrlosten.

Diesen, oft verhaltensauffälligen oder anderweitig schwierigen Kindern wollte sich Johann Hinrich Wichern, ein evangelischer Theologe und Pastor, annehmen. Durch Besuche in seiner Gemeinde in St. Georg lernte er die schreiende Armut dort kennen. Mit der Unterstützung wohlhabender Bürger konnte er 1832 (da war er erst 25) das heute noch bestehende Rauhe Haus kaufen und dort eine Einrichtung für Kinder schaffen. Diese lebten dort in sogenannten „Familien“ zu zwölf zusammen mit einem ausgebildeten Leiter.

Aus heutiger Sicht wirkt das Leben der Jungen und Mädchen im Rauhen Haus streng, denn es wurde täglich sechs bis neun Stunden gearbeitet, dazu kam Unterricht. Doch es war ein großer Schritt nach vorne: Die Kinder wurden bei Problemen nicht mehr geschlagen, sondern man bemühte sich, Ärger durch Gespräche beizulegen. Auch wurde der Zusammenhalt in den Gruppen gefördert und die Jungen erhielten eine Berufsausbildung. Zuvor waren schwierige Jugendliche oft in Zuchthäusern gesperrt worden, wo sie dann erst Recht auf die schiefe Bahn gerieten. Auch wurden die Kinder

den Familien nicht weggenommen, sondern nur mit Erlaubnis, ja oft auf Wunsch



Bild von mawa (Martin Wannewetsch)

der überforderten Eltern aufgenommen.

Johann Hinrich Wichern war ein frommer Mann und so gehörte zum Konzept des Rauhen Hauses auch die religiöse Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Es gab tägliche Andachten und am Sonntag ging man gemeinsam zur Kirche. Für die Andachten wurde bald ein Betsaal errichtet und hier schließt sich der Kreis: Um das Nahen des Weihnachtsfestes anzuzeigen ließ Wichern ein Wagenrad mit vier großen weißen Kerzen für die Adventssonntage bestücken, dazwischen symbolisierten kleine rote Kerzen die Wochentage. So konnte jeden Tag eine Kerze angezündet werden statt wie heute nur am Sonntag. Dieser erste Adventskranz wurde dann an die Decke des Betsaals gehängt. Erst einige Jahre später schmückte man den Kranz mit Tannenzweigen, daraus entwickelten sich dann unsere modernen Adventskränze, welche sich erst in ganz Deutschland und dann darüber hinaus verbreiteten.

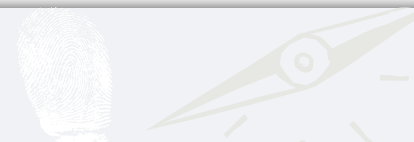
Wichern wurde außerdem noch auf einer weiteren Ebene tätig: Um bedürftigen Menschen zu helfen und ihnen den christlichen

Glauben nahebringen, gründete er in Hamburg einen Ausschuss für Innere Mission. Er war nämlich der Meinung statt Missionare nach Übersee zu entsenden müsse man sich um die Menschen im eigenen

Umfeld kümmern. Aus dem Werk für innere Diakonie entstand im Wandel der Zeit die Diakonie, welche heute unter anderem Krankenhäuser, Altenheime und mobile Pflegedienste betreibt.



an
gedacht



AKELASEITEN

WOHER KOMMT EIGENTLICH DIE MEUTENARBEIT?

Das Bundesmeutenjubiläum

Dschungelbuch, grünes Halstuch und Wölfe – all das sind Dinge, die ihr wahrscheinlich mit Meutenarbeit in Verbindung bringt. Aber habt ihr Euch schonmal gefragt, wie das alles zusammenhängt und woher es überhaupt kommt?

Die Ursprünge der Meutenarbeit liegen bereits mehr als 100 Jahre zurück. 1914 hatte BiPi zum ersten Mal die Idee, auch für Kinder, die jünger waren als die bisherigen, ein Pfadfinderei-Konzept anzubieten. Auf Rasierpapier und Schmierzetteln entstanden, dank Vera Barclay, die Dschungelweisheiten, die Grundlage des Meutenkonzeptes sind und in Verbindung mit dem Dschungelbuch stehen.

Die Meutenarbeit zog Kreise durch die Länder und Bünde, Ideen für die Betreuung von Nicht-Pfadfindern und jüngeren Geschwisterkindern kamen auf. Neue Varianten, Traditionen und wichtige Dokumente entstanden im Laufe der Zeit. Auch in der CPD fand die Meutenarbeit Einzug, veränderte sich mit Trennung und Wiedervereinigung, bis die schließlich die Form erhielt, die sie jetzt hat.

Bald feiert die Meutenarbeit in der CPD Jubiläum! Und dafür möchten wir uns mit ihrer genauen Geschichte beschäftigen und Ideen entwickeln, wie wir dieses Jubiläum gemeinsam mit dem ganzen Bund feiern.

Wenn Du Lust hast, in der Geschichte der Meutenarbeit zu stöbern oder Deine Ideen für das Jubiläum einzubringen, dann melde Dich jetzt an für den VK Bundesmeutenjubiläum unter akela@c-p-d.info!



Grafik: VintageSnipsandClips auf Pixabay

WAS BESCHÄFTIGT MICH ALS BUNDESAKELA?

HALLO, ICH BIN'S ISI!

Ich möchte gerne die Plattform der Akelaseiten im Ostrakon für ein kleines „Experiment“ nutzen.

Ich möchte versuchen, auf diesem Weg auf einige Fragen aufmerksam zu machen, die mich und andere Akela beschäftigen. Wenn eine davon Euch besonders ins Auge sticht, lade ich Euch ein, mit (anderen) Akela, in den Führerrunden oder mit mir über diese Fragen (und vielleicht mögliche Antworten) ins Gespräch zu kommen. Denn es kann super spannend sein, sich auf diese Weise über den Tellerrand eines Amtes hinaus in der Tiefe mit dem Pfadfindersein zu beschäftigen. Also, ich freue mich auf Eure Rückmeldungen!

Wieso ist die Meutenarbeit für die CPD so wichtig? Oder ist sie das überhaupt?

Wie sähen die Mitgliederzahlen deines Stammes ohne Meute aus?

Was tun, wenn es für meine Wölflinge keine zukünftigen Sippenführer:innen gibt?

Wie viel Bedeutung hat das Thema Schulung für die Meutenarbeit?

Wie gut passen die aktuellen Meutenarbeits-Strukturen zur Wirklichkeit? Ist die Trennung von Pfadfinder- und Meutenstufe sinnvoll und zeitgemäß?

Bin ich zufrieden mit der Meinung, die meine Umgebung über die Meutenarbeit hat?

Was wünsche ich mir als Akela für meine Meutenarbeit? Was macht mir am meisten Spaß? Was würde mir helfen?

Was immer Euch bezüglich der Meutenarbeit auf dem Herzen liegt – schreibt mir gerne unter akela@c-p-d.info oder sprecht mich an, wenn wir uns mal persönlich sehen!



DAS BUNDESAKELATREFFEN 2022

Beim diesjährigen Bundesakelatreffen auf dem Bundeshof in Birkenfelde versammelten sich Landesmark-, Gau und weitere aktive Akela, um das „Thing“ der CPD-Meutenarbeit abzuhalten.

Zunächst wurde von der Bundesakela und aus den Gruppierungen berichtet – erfreulich viel von den Gruppierungsakela selbst, die persönlich anwesend waren. Auch das vergangene sowie das kommende Bundething waren Thema, denn das Bundesakelatreffen darf eine:n Delegierte:n wählen, der oder die eine zusätzliche Vertretung für die Belange der Meutenarbeit bildet. In diesem Jahr fiel die Wahl auf Wiebke aus der LM Achter'n Diek!

Insbesondere die Diskussion über das große Thema Schulung war ausführlich und produktiv. Akela- und Meutenhelfendenschulungen werden als wichtiger Teil der Meutenarbeit angesehen, denn sie bilden die Grundlage für erfolgreiche Arbeit in den Gruppen. Daher wollen wir die Aufmerksamkeit und Umsetzung für Schulungen weiter vorantreiben, insbesondere durch einheitliche Konzepte und mehr Unterstützung von Schulungsleitenden.

Desweiteren gab es einen Ausblick und Austausch über große Projekte und anstehende Termine wie Ring der Akela, LM-/Gau-Akelarüste, Hüpfendes Halstuch und das Bundesmeutenjubiläum. Auch für eine Diskussion über den bevorstehenden Beschluss der neuen Wolfsspur beim diesjährigen Bundething gab es ausreichend Raum.

An dieser Stelle sei vielmals und von ganzem Herzen den Teilnehmenden des Bundesakelatreffens und allen aktiven Meutenamtsträger:innen gedankt! Ihr füllt die Meutenarbeit mit Leben und es macht großen Spaß, sie für und mit Euch weiterzuentwickeln!

Herzlichst Gut Jagd

isi

NEUES AUS DEM HORDENTOPF HUMMUS



Grafik: StarCladeVintage auf Pixabay

- 250g Kichererbsen (gekocht, entspricht 1 Dose)
- 2 EL Tahini (Sesampaste)
- 1 Knoblauchzehe
- ½ Zitrone
- 5 EL Wasser
- ½ TL Salz
- ¼ TL Kreuzkümmel (gemahlen)
- ½ TL Paprikapulver
- Optional: 1/3 Bund Koriander



Die Kichererbsen über Nacht einweichen lassen und dann nach Anleitung kochen. Alternativ können auch gekochte Kichererbsen aus der Dose verwendet werden. Zusammen mit den restlichen Zutaten in eine Schüssel geben und mit einem Pürierstab pürieren, bis eine cremige Konsistenz entsteht. Bei Bedarf etwas mehr Wasser hinzugeben. Danach in ein Behältnis deiner Wahl abfüllen.



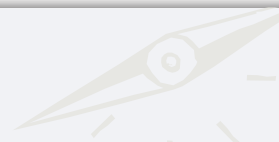
Saison: das ganze Jahr

Schwierigkeit: leicht

Ernährungsform: vegan

Reicht für: 6 Personen

Für Lager und Wochenenden auch in großen Portionen machbar.



JUNGPFADFINDER- SEITEN

SCHNEEBLUMEN BASTELN

Benötigte Materialien: Sieben Butterbrottüten, Schere, Kleber, ein weißes Blatt Papier, Lineal und Bleistift, etwas Schnur, evtl. Locher oder Motivstanzer



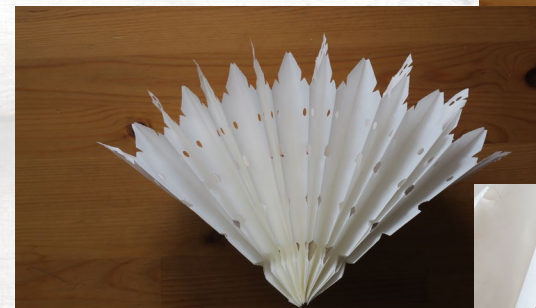
1. Schritt: Zuerst werden die Papiertüten an zwei Stellen (auf dem Bild die roten Linien) aneinander geklebt: Jeweils an der unteren Kante sowie in der Mitte der Tüte.

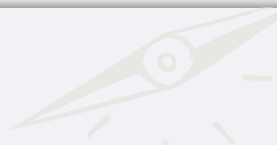
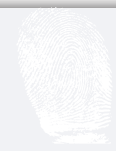
2. Schritt: Mithilfe von zwei Papierstreifen wird die Schneblume stabilisiert. Dafür schneidet man aus dem Blatt Papier zwei etwa 2 cm breite Streifen ab, die Länge entspricht der Länge der Tüte. Die Streifen werden jeweils mittig auf die oberste und unterste Butterbrottüte geklebt.

3. Schritt: Zeichnet mit Stift und Lineal zwei gleich lange Schrägen und schneidet diese ab.

4. Schritt: Nun geht es daran, das Muster zu schneiden. Ihr könnt Ornamente vorzeichnen und ausschneiden, Locher und Motivstanzer eignen sich ebenfalls, um individuelle Muster herzustellen.

5. Schritt: Im Anschluss wird die Schneblume vorsichtig auseinandergezogen und an den Papierstreifen zusammengeklebt. Alternativ kann die Stelle auch mit einer Büroklammer fixiert werden, dann kann die Schneblume wieder zusammengefaltet, klein verstaut und wiederverwendet werden. Danach stanzt man mit dem Locher oder mit einer kleinen Schere ein Loch in die Schneblume und fädelt die Schnur hindurch. Fertig!





HALLO ZUSAMMEN,

Du willst zum Abschluss des Jahres oder als Auszeit vom Plätzchen essen dein Pfadfinder-Wissen testen? Dann kannst du gleich loslegen. Viel Erfolg beim Rätseln!

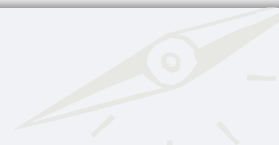
KREUZWORTRÄTSEL

- 1. Dritte Strophe, siebtes Wort des BuLa-Liedes 2022
- 2. Logo aller Pfadfinder
- 3. Kleinstes Zelt bei den Pfadfindern
- 4. 20. Wort aus Lukas 2,10
- 5. Welches Wort fehlt hier im Tischgebet? „Wohl dem, der nicht...?“
- 6. Übliche Information auf diesem Gegenstand – 1:25.000
- 7. Worauf ist dieses Sprichwort anzuwenden?: Nie ohne Seife waschen
- 8. Nadelbaum, der im Winter seine Nadeln abwirft
- 9. Letztes Wort unseres Bundesliedes
- 10. Auf dieser Insel fand 1907 das erste Pfadfinderlager statt
- 11. Wie viele Pfadfindergesetze gibt es in der CPD?
- 12. In diesem Dorf befindet sich unser Bundeshof

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösungen: 1: Feuerglanz, 2: Lilie, 3: Krote, 4: Volk, 5: wandelt, 6: Wanderkarte, 7: Kompass, 8: Laerche, 9: bereit, 10: Brownsea, 11: zehn, 12: Birkentale; Lösungswort: verbunden



Unsere neue Bundesprobenordnung



Auf dem Bundesthing 2021 wurde unsere neue Bundesprobenordnung beschlossen. Darin gibt es viel Spannendes zu entdecken. In einer Serie findet ihr in den nächsten ostrakon-Ausgaben jeweils einen Teil der BPO vorgestellt.

Dieses Mal geht es im Interview mit Robin und flaisa um die Probenspuren, die es für die Stände Jungpfadfinder:in, Knappe und Späher gibt.

Warum wurden der Bundesprobenordnung die Probenspuren hinzugefügt?

Robin: Als wir uns im AK über den Stand der Probenarbeit im Bund unterhalten haben und die Umfragen ausgewertet haben, die wir zu Anfang des Überarbeitungsprozesses gemacht haben, ist uns aufgefallen, dass wir gerne eine Art Abschlussprojekt vor der Aufnahme in einen neuen Stand haben würden. Darin sollten dann die wichtigsten Proben nochmals aufgegriffen werden und die eigene Entwicklung auf dem zurückgelegten Weg reflektiert werden – also sozusagen die eigene Spur durch die Proben verfolgt werden.

Welches Ziel haben die Probenspuren?

flaisa: Wie Robin gerade schon erläutert hat, ist das zentrale persönliche Ziel für jede Person, die sich einer Probenspur stellt, die Reflektion des zurückgelegten Weges, in dem verschiedene Proben nochmals wiederholt werden.

Robin: Wir als Bund verfolgen mit der Probenspur darüber hinaus das Ziel, ein gemeinsames Verständnis zu haben, welche Erwartungen an Pfadfinderinnen und Pfadfinder in einem bestimmten Stand gestellt werden können. Dadurch, dass wir wissen, dass die Proben in dem Stand bearbeitet wurden und das abschließend nochmals reflektiert wurde.

Die Anforderungen und Aufgaben sind recht allgemein und kurz gefasst. Ist dies bewusst so gestaltet, um die Probenspuren als groben Leitfaden zur Hand zu geben?

flaisa: Ganz genau. Die Probenspur stellt ein Rahmenkonzept zur Verfügung, welches durch die Führerinnen und Führer der jeweiligen Ebenen und vor allem auch die Sifüs mit einer individuellen Gewichtung der Proben gefüllt wird. Dabei kann dann auf regionale Besonderheiten oder besondere Vorlieben oder Schwächen der Sippe und Unterschiede der Sipplinge reagiert werden.

Gibt es weitere Anregungen, wie die Proben in den Probenspuren umgesetzt werden können?

Robin: Für jeden Stand haben wir eine Vorgehensweise festgelegt, wie die Probenspuren ablaufen.

Beim Stand Jungpfadfinder:in gibt es einen Postenlauf mit anderen Sipplingen. Da bietet es sich also an, Proben herzunehmen, die sowohl den Kopf als auch den Körper fordern und bei denen sich alle beteiligen können. Das kann gut im Rahmen einer Sippen-Wochenendaktion umgesetzt werden.

flaisa: Dann mach ich mit dem Stand Knappe weiter. Da gibt es einen Orientierungslauf und eine Übernachtung mit anderen Sipplingen im Freien, zum Beispiel im Rahmen eines Lagers. Proben gibt es hier über Briefe oder an Posten und auch hier sollten die Sipplinge möglichst gut zusammenarbeiten können.

Und beim Stand Späher geht es vor allem um die eigenständige und persönliche Reflektion der Rolle in unserer Gemeinschaft. Die Probenspuren sollen hier wie bisher auch üblich vom Gau gestellt werden.

Robin: Genau. Konkrete Umsetzungstipps möchten wir auch im Materialspeicher zur Verfügung stellen. Hier sind wir aktuell aber noch in der Findungsphase.





Allein im Norden



Auf Späheralleinfahrt in Schweden



Allein im Norden

- Gedicht von hanni (Johannes Wolscht) -

Im Juni hatte ich das Glück, meine Späherfahrt planen und durchführen zu dürfen. Eine Aufgabe dabei war es, ein Gedicht zu schreiben und beim Bundeslager am Gauabend vorzutragen. Da es sich an jenem Abend nicht ergeben hat, könnt ihr das Ergebnis im Folgenden lesen:

Früh am Freitag ging es los zur Späherfahrt nach Schweden.
Die Freude, die war riesengroß, mich rief der Skåneleden.

Zur Freude meiner Gauführer, plante ich die Fahrt allein.
Die Dankbarkeit, die sie mir zeigten, war doch eher klein:

Der Weg war weit, die Zeit war lang, das wussten auch die Beiden,
gaben mir ein Haufen Aufgaben und ließen mich so leiden.

In Ystad pünktlich angekommen, soweit noch kein Problem,
doch was sich dann danach abspielte, habe ich nicht kommen seh'n:

Nach nicht einmal zwei Stunden stand ich am Tagesziel.
„Hm, wenn das so weitergeht, hab' ich von der Fahrt nicht viel.“

Ich legte dann den Rucksack ab, nach insgesamt vier Stunden
mitten auf dem freien Feld hab' ich 'nen Lagerplatz gefunden!

Am nächsten Morgen bin ich dann gemütlich aufgewacht,
da wurde ich aus knapp 5 Metern von zwei Hasen angelacht.

„Der Fehler da von gestern wiederholt sich nicht, awà!“
Na ja, was soll ich sagen, um 2 Uhr war ich da.

Ich wandere zum nächsten See, da gilt: Entspannung pur
leg mich dort in die Sonne und plan 'ne neue Tour.

Die nächsten Kilometer hab' ich erfolgreich noch vollbracht,
dann suchte ich erneut einen Schlafplatz für die Nacht.



Der dritte Tag jetzt gilt's, der Weg ist lang genug,
ich plante mit Voraussicht, ich dachte, ich sei klug:

Klug na ja von wegen, das würd' ich so nicht sagen,
so durfte ich an diesem Tag mit Umwegen mich plagen.

Nach 15 Kilometern schloss sich fast der Kreis
von da an galt die Karte als der letzte Scheiß.

Zu meinem Glück kam dann auch Regen noch dazu,
ich suchte einen Schlafplatz, um mich auszuruhen.

„Tag 3 war sehr bescheiden, Tag 4 wird bestimmt besser!“
Doch auch mit der Vermutung lief ich ins off'ne Messer.

Der Anfang war echt super, die Sonne schien mir hell,
doch wie's so kommen musste, ändert sich Wetter schnell.

Nicht nur der viele Regen brachte kein entzücken,
nein, zu allem Übel plagten mich die Mücken.

An jedem guten Rastplatz waren sie schon da,
also zog ich weiter, so ging's den ganzen Tag.

Nach 40 Kilometern war es mir dann auch egal,
ich wurd' so langsam müde und wandern wurd' zur Qual.

Tag 5 markiert das Ende, das sag ich lieber gleich,
es ging nach Süden Richtung Trelleborg und danach übern Teich.

Doch zuvor gab es eine Aufgabe, die galt es noch zu packen.
Zur Wikingerburg im Museumsshop ein Souvenir einsacken.

Die Burg war zu wie schade, dort gab es nichts zu kaufen,
das hat sich dann wohl nicht gelohnt, hier extra herzulaufen.

Trotz so mancher Tiefen, und das sei hier betont,
am Ende dieser Fahrt hat sich's für mich gelohnt.

Auf meiner ganzen Fahrt habe ich sehr viel geseh'n
und hätte ich die Wahl, sofort würde ich wieder geh'n!



Die Karten, die wir wählen

Kreuzpfadfinderrüste der Landesmarken Achter ´ n Diek und Welfenland

Ein selektiver Erfahrungsbericht von Johanna

Der hinter uns liegende Winter, also in dem Sinne des Wortes, der Schnee und Behaglichkeit beinhaltet, war für mich genau drei Tage lang: Nämlich die drei Tage, an denen wir, eine Gruppe von 14 Kreuzpfadfinderanwärter:innen und die drei alten, weisen Initiator:innen der Aktion (Gesa, Jeff und Thomas), uns in Birkenfelde trafen.

Zum Diskutieren und Lernen, zum Singen und nebenbei in den Genuss einer verträumt-verschneiten Thüringer Landschaft inklusive Eiszapfen an den Dächern der Häuser rund um den Hof zu kommen. In Hamburg hat es davor und danach nicht geschneit, und so war schon die Ankunft für Luca und mich eine schöne Ausnahme vom Alltag. Die weiße Landschaft im Rücken, schnell durchs Tor geschlüpft, und schon waren wir angekommen in einer sehr vertrauten und viel zu lange durch Abstandsregeln und Quarantäneordnungen versperrten Welt: Zu unserem schönen Bundeshof, dem Inbegriff des Wortes und der eine, feststehende Ort unserer Gemeinschaft als christliche Pfadfinder:innen. Die Zaghaftigkeit, die der langen Zeit geschuldet war, in der wir uns nicht auf gewohnte Weise begegnen konnten, verflog schon nach wenigen Minuten: Der Geruch von Feuer in den Öfen nahm uns auf eine so vertraute Weise in

Empfang, dass es einem fast vorkommen konnte, als wäre die Zeit in Birkenfelde gar nicht so merkwürdig vergangen. Ein schöner Auftakt zu einem diskussionsreichen Wochenende mit neuen Begegnungen, schönen Erinnerungen, bei manchen auch ein bisschen Wehmut, und mit Anstößen für die kommende Zeit.

In sich immer wieder neu mischenden Kleingruppen mit zeitweiser Öffnung ins Plenum, beschäftigten wir uns also fast zweieinhalb Tage lang damit, was der Kreuzpfadfinderstand bedeutet, bedeuten kann und auch ein bisschen damit, was er vielleicht zukünftig bedeuten sollte. Kulinarisch bestens versorgt mit selbst mitgebrachten Köstlichkeiten und einer Ramen-Suppe von Thomas (ja, es gibt Gerichte, in denen sich vegane, vegetarische und karnivore Ernährungsinteressen vereinen lassen) und aufgelockert durch eine Rodeltour mit dem Trecker, hatten wir ein intensives Programm, das abends jeweils in Singerrunden vor dem Kamin mündete.

In unserer Gruppe trafen Pfadfinder:innen aus der aktiven Arbeit mit ehemals Aktiven und einem überbündischen Gast zusammen. Das ergab einen bunten Strauß an Perspektiven, der sich in so einem Bericht gar nicht mal so einfach darstellen lässt. Deshalb werde ich mich hier auf ein paar

Schlaglichter beschränken, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind. Eigentlich haben wir uns nämlich vor allem Fragen gestellt. Zum Beispiel: Wie ist es uns in unserem Alltag anzumerken, dass wir (christliche!) Pfadfinder:innen sind? An welche Lieder denken wir oft und warum? Darf man Kreuzpfadfinder:in werden, wenn man nicht gläubig ist? Was bedeutet es, gläubig zu sein? Was bedeutet das C in »CPD«? Wie politisch dürfen wir in unserer Rolle als Kreuzpfadfinder:innen sein? Und wie lässt sich das Kreuzpfadfinder:in-Sein eigentlich gut leben und gestalten, wenn sich der Alltag nicht mehr so unkompliziert und selbstbestimmt gestalten lässt, wie in der Schulzeit oder im Studium?

Besonders interessant und kontrovers wurde diskutiert, als wir im Rahmen eines offenen Parcours mit mehreren Stationen das Kreuzpfadfinderversprechen in einfache Sprache übersetzt und im Zuge dessen ein Selbstverständnis für diesen »letzten« Stand ausgearbeitet haben.

Mir ist dabei besonders aufgefallen, wie oft wir uns um eine Konkretisierung des »C« in CPD drücken, beziehungsweise, wie wir darum herumwieseln, den Glaubensanteil

der Pfadfinder:innen-Arbeit mit konkreten, referenzierbaren Inhalten zu füllen. Denn, wenn »der Glaube«, wie ja oft gesagt wird, etwas ‚ganz individuelles‘ ist: wird es dann nicht ziemlich beliebig?

Einig waren wir uns bei aller Kontroverse vor allem darin, dass Kritik und Zweifel absolut kein Ausschlusskriterium, sondern im Gegenteil sogar besonders wichtig sind, wenn glauben aber auch die Vermittlung von Glaubensinhalten an Jüngere lebendig und authentisch sein soll. Denn glauben ist ja nicht wissen; es geht also nicht um eine Festschreibung von »Wahrheiten«, sondern um eine gewisse Dynamik und kontinuierliche Auseinandersetzung. Was wir als angehende und bald vielleicht ‚richtige‘ Kreuzpfadfinder:innen versprechen können und weiterzugeben haben, ist vielleicht vor allem eine Offenheit und Bereitschaft, sich mit christlichen Themen immer wieder auseinanderzusetzen. Das mag dann bei einer Person ein wenig frommer anmuten, während es bei einer anderen eher im Sinne eines ‚kulturellen‘ Christseins Gestalt annimmt. Wichtig wäre mir immer, dass es dabei nicht um Könnerschaft geht, sondern um das aufrichtige Versuchen. Der/die Kreuzpfadfinder:in als Anstoßge-



Bild von Jeff Horstmann



von Johanna (Dietrich Bonhoeffer, BremerVörde), Fotos von Jeff Horstmann



ber (klingt ein bisschen weniger streng als ‚Mahner‘) für die Beschäftigung mit und die Ausgestaltung – des Christ:in-Seins, der/die Kreuzpfadfinder:in als Bindeglied – zu Älteren, zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten der CPD, aber auch zwischen den unterschiedlichen Bündnis, zu den Kirchengemeinden, gesellschaftlichen Institutionen ... et cetera: So ungefähr würde ich ein Ergebnis des Wochenendes fassen, wie ein Selbstverständnis für Personen aussehen könnte, die diesen Stand mit Leben füllen möchten.

Und ... das mit dem Glauben?

Mir ist zum Thema ‚Glauben‘ und der vermeintlichen ‚Überlegenheit des Wissens‘, um die es in unseren Diskussionen auch immer wieder ging, ein Gleichnis aus dem Bereich der Kartografie eingefallen. Denn worum es der Religion geht, ist, eine Orientierung in der Welt zu ermöglichen. Landkarten, und was auf ihnen zur Orientierung zu finden ist, haben eine lange Geschichte und haben sich im Laufe der Zeit immer wieder stark verändert. Sie sind ein Spiegel der Gesellschaft: Sie sind, egal wie detailliert gerech-

net und vermessen wird, nie ein wertfreies Abbild der Welt, sondern immer auch Ausdruck der herrschenden Macht und eines bestimmten Weltbildes.

So zeigen die Karten, die uns aus dem Mittelalter überliefert sind, aus geografischer Sicht zum Beispiel sehr ungenaue Landschaften und ‚Wege‘. Die Seefahrer in der Antike verfügten über eine ganz andere Genauigkeit, was man unter ‚genau‘ versteht, wann man nach links oder rechts zu gehen hat, um irgendwo anzukommen. Das erstaunt vielleicht – denn warum sollte man denn freiwillig auf die geografisch genaueren Karten aus der Antike verzichten? Letztere sind unserer heutigen, hyper-verdateten Erfassung schnellstmöglicher Routen von A nach B durch Google Maps natürlich näher als Karten, auf denen seltsame Wesen mit Hörnern und Krallen zu sehen sind und auf denen alles im Kreis angeordnet ist. Der Fehler in einer solchen Betrachtung und Bewertung liegt darin, alles im selben Maß zu messen, nur weil ‚Zeit‘ scheinbar linear vergeht. Die Karten des Mittelalters wollten nämlich gar keine geografischen Bege-

benheiten darstellen, sondern ein Weltbild vermitteln. Kann man sie dann allen Ernstes mit jenen vergleichen, die geografisch gedacht sind?

Die Antwort lautet natürlich: Nein.

Was zeigt uns das? Ziemlich einfach: Glauben und Wissen sind miteinander inkompatibel und erfordern je eigene Definitionen und Selbstverständnisse. An diesen Selbstverständnissen sind wir seit der Reformation immer auch selbst beteiligt: Wir dürfen zum Beispiel selbst entscheiden, ob für unser Leben maßgebend sein soll, was zum Beispiel die Forschungen der Neurowissenschaften unter dem Wort »Liebe« verstehen. »Liebe«, das haben die Neurowissenschaften ‚nachgewiesen‘, ist hirncchemisch nämlich fast deckungsgleich mit einer Zwangsstörung. Oder wir können entscheiden, dass wir »Liebe« als etwas Göttliches ansehen – und in dieser Sicht, kann sie nur etwas Unerklärliches bleiben, weil man Gott oder

‚Göttliches‘ nicht verstehen, sondern nur glauben oder anerkennen kann.

Als Pfadfinder:innen wissen wir, wie es ist, auch einmal querfeldein zu gehen und dass die Begegnungen, mit denen man nicht gerechnet hat, die Schönsten sein können. Wir wissen, dass solche Wege und Arten der Begegnung nicht zwingend eine Frage des Jahrhunderts ist in dem man lebt, sondern uns genauso offen steht, wie den Menschen in vergangenen Zeiten.

Die Frage ist nicht unbedingt: Welche Karte ist die ‚richtige‘. Sondern immer auch: Nach welcher Art der Kartografie – im übertragenen Sinne – möchte ich mich richten und meine Wege gehen, was darf mir dabei begegnen?

Gut Pfad und einen schönen Frühling und Sommer von Johanna aus Hamburg/Lüneburg

Bild von Jeff Horstmann





Unterwegs in den Chiemgauer Alpen

Endsommarmfahrt des Gau Noricum

Bericht von Laura Noss

Die letzten Sommertage genießen, bevor der Herbst hereinbricht - das war der Ansporn für unsere Fahrt am letzten Septemberwochenende dieses Jahres.

So machten wir uns am Freitagnachmittag zu viert auf den Weg nach Siegsdorf, um von dort aus nach Süden und somit in die Berge zu kommen. Unser Weg führte uns vorbei an Kuhweiden, einer Kneipanlage und durch den Ort Eisenärzt und nach einem steilen Pfad konnten wir das Alpenpanorama in voller Gänze genießen. Da es schon am Nachmittag recht kühl wurde, fassten wir den Plan, uns heute Nacht in einem Heuboden häuslich einzurichten. Beim Wasser auffüllen erfuhren wir jedoch, dass man in frisch eingelagertem Heu nicht schlafen sollte, da es so für die Tiere unattraktiv werden

würde. Etwas entmutigt liefen wir weiter in Richtung Wald, um dort nach einem Platz zu suchen, dabei kamen wir an einem Hof vorbei und wurden freundlich von einem Mann begrüßt. Nachdem wir erklärt hatten, was wir vorhatten, bot er uns an, dass wir bei ihnen im Schuppen schlafen könnten, was wir sehr dankbar annahmen. Hier war viel Platz und wir bekamen noch Felle als wärmende Unterlage. Da der Hof für Seminare und Workshops ausgelegt ist, gab es auch eine Feuerstelle, die wir benutzen durften. Während wir Feuer machten, kam der vierjährige Sohn der Familie vorbei, gab uns ein Seil (wahrscheinlich um ihm ein paar coole Knoten zu zeigen) und brachte uns ein paar Süßigkeiten. Nachdem wir noch zum Frühstück am kommenden Morgen eingeladen worden waren, wünschten wir



Bild von Laura Noss

der Familie eine gute Nacht und machten uns ans Kochen. Währenddessen erfuhren wir von Jonas viel über die kriminellen Machenschaften von Käpt'n Iglo, der uns in der Werbung eine heile Welt und ein köstliches Knusperpanaden-Backfilet vorgaukelt. Nach dem Essen und einer schönen Andacht ging es für uns in die Schlafsäcke.

Es war wie erwartet recht kalt gewesen in der Nacht, doch mit der Aussicht auf einen zwar bewölkten, aber trockenen Tag packten wir zusammen, räumten auf und gingen rüber ins Haus. Wir wurden vom Duft nach Semmeln und Tee empfangen und während des Frühstücks erzählten wir viel darüber, was wir bei den Pfadfindern machen, wie lange wir schon dabei sind und was uns daran begeistert. So saßen wir eine Weile gemütlich zusammen und nachdem wir uns noch die Babykätzchen angeschaut hatten, verabschiedeten wir uns. Als kleines Dankeschön für all die Mühen und die Herzlichkeit bekam die Familie eines der Fahrtenabzeichen geschenkt. Das heutige Ziel war Inzell, welches wir über das Innfangtal erreichen wollten. So ging es vorbei an Ruhpolding und entlang der Weißen Traun, bis wir nach Osten abbogen und die Straße hinter uns ließen. Während der Wanderung durch das Tal rätselten wir an einem Krimispiel, fotografierten Nacktschnecken und legten eine Pause mit Bergblick ein. Kurz vor Inzell gab es dann ein wohlverdientes Mittagessen, nach dem sich Janis von uns verabschiedete. Er machte sich auf den Weg in den Ort, für den Rest

von uns ging es auf dem Salinenweg weiter nach Norden und somit wieder in Richtung Siegsdorf. Wir fanden ein Schild mit Geduldsfäden zum Mitnehmen, gründeten ein Detektivtrio und machten ein paar Bilder bei einer überdimensionalen Lupe. Dann ging es vorbei an kleinen Ortschaften (darunter auch Wien) und Jonas übernahm kurzerhand die Führung, was Leni und ich nach 10 Minuten mit einem Putsch beendeten. Am Nachmittag gelangten wir nach Hammer, wo wir die Wasservorräte auffrischten und anschließend im nahegelegenen Wald einen Lagerplatz suchten. Hier bauten wir eine Lok auf und begannen bei einsetzendem Regen mit dem Kochen, was durch das dichte Blätterdach eine recht trockene Angelegenheit war. Im Anschluss an das Essen ging es zur Andacht, bei der wir eine Knappenaufnahme feiern durften. Dementsprechend gut gelaunt machten wir uns bettfertig, deckten das Material zu und quatschten noch lange im Schlafsack über die Schule und lustige Erlebnisse aus Jonas' Leben.

Nach dem Aufwachen blieben wir noch kurz liegen, bevor wir das Zelt abbauten und die Feuerstelle versteckten. Motiviert machten wir uns auf den restlichen Weg, der uns nach dem Frühstück entlang der Eiszeit-Runde wieder nach Siegsdorf führte. Kurz vor der Stadt beendeten wir die Fahrt mit dem Bundeslied und verteilten die Abzeichen, dann ging es das letzte Stück zurück zum Auto und wieder nach Hause.



Ein Grußwort der Lagerleitung

Es war uns eine Freude! Dankeschön!

Wir möchten uns im Namen des gesamten Vorbereitungskreises bei euch allen bedanken! Einige Wochen ist das Lager nun schon her. Genug Zeit, um wieder in den Alltag zu finden und mit einem Lächeln auf die schöne Zeit zurückzublicken.

Wir blicken zurück auf ein einmaliges, ganz besonderes Bundeslager 2022, auf die Feier unseres 100-jährigen Jubiläums, auf die vielen kleinen und großen Momente, die in Erinnerung bleiben. Sei es das Kennenlernen von neuen Freund:innen, die Flöten-Melodie aus Weinthal, kleine Gruppen von Kindern aus Pfifferlingen, die mit großen Augen über den Lagerplatz gelaufen sind. Sei es das unsicher machen von Celle während des Stadtspiels, den gemütlichen Spelunkenabend während der Spielidee oder die Träne, die wir uns verkniefen mussten, als wir während des Lagerabschlusses "Nehmt Abschied Brüder.." sangen.

Danke, dass ihr alle da wart und das Lager zu dem gemacht habt, was es war!

All das erzeugt schon jetzt unglaublich Sehnsucht auf das nächste Bundeslager 2026, aber auch auf die ganzen anderen Pfadfinder-Aktionen, die bis dahin anstehen.

*Liebe Grüße und ein herzliches Gut Pfad
Eure Bulaz2-Lagerleitung
çova, carpe und Corvin*

Falls ihr Lust habt, beim Bulaz6 mitzuarbeiten, könnt ihr diesem QR-Code folgen:



https://bit.ly/bulaz6_mitarbeit



Bundeslager 2022

27.07.-07.08.

Bild von Franz Förderer

Eine Zeltstadt entsteht

Der Bautenwettbewerb

von Bernd Pfau

Das Ziel des Bautenwettbewerbs war klar formuliert gewesen: Die Baukultur aus Schwarzzeltplanen im Bund wahrnehmen, wertschätzen, diskutieren, pflegen und weiterentwickeln.

Es ist unglaublich, welche Kreativität im Schwarzzeltbau der Christlichen Pfadfinder steckt. Wie homogen und ästhetisch solch ein Großlager wirkt und wie vielfältig und innovativ es im Einzelnen dann wieder ist! Großzeltbau ist seit jeher die Königsklasse im Schwarzzeltbau. Und es hat kein Ende mit der Kreativität! So hat es gleich drei erste Preise gegeben: Die Unterlagerbaute „Festung“ (Dreieckskuppel, Turm) des Stammes „Gleißender Wolf vom Wunnenstein“ im Unterlager Siebenberg, die Große Halle („schwebende Jurten“) des Stammes „Wilhelm Herrmann“ im Unterlager Hohenstein und die zentrale Bühne/Theaterbau am Versammlungsort.

Zweckbauten: Die Sitzringe, teils mehrstöckig, teils überdacht. Und die Tavernen und Lagercafés mit ihren kreativen und stilsicher passenden Einrichtungen: Der Oktopus als zeichenhafte Architektur! Der „Goldene Knopf“ als Archetyp eines Giebelhauses. Die Schenke in Weinthal. Die Lagertore. Die Küchen. Der Kinderspielplatz im Familienunterlager!

Bei den „Wohnbauten“ die Schiffe in Nordholm, die Bergwerksstollen in Siebenberg, das Baumzelt in Silberhain, der „Vulkan“, unzählige Kohten- und Jurtenvarianten. Und natürlich sehr viele Klein- und Zierbauten hat es gegeben.

Sehr viele Bauten konnten gewürdigt und mit Preisen bedacht werden. Glückwunsch unserem Bund zu seiner hervorragenden, kreativen Baukultur!



100 (+1) Jahre CPD

von Senta Meinecke

...das galt es zu feiern. Dieses Jubiläum sollte mit allen Sinnen erlebbar sein, sollte greifbar sein. In verschiedensten Workshops konnte gebastelt und gequatscht, gedacht und gelacht werden. Dabei war ausreichend Gelegenheit den Lagerplatz zu erkunden: die Lagerbauten, die Lagerkultur - Dinge die uns als CPD so auszeichnen und die wir immer wieder gerne zelebrieren. Für dieses einzigartige Jubiläumswochenende sind viele Ehemalige und Ältere oder auch Älteste angereist. Noch einmal Pfadfinderluft atmen, eine Singerunde am Abend, die Gemeinschaft erleben und sich unter die Lagerteilnehmenden mischen. Alte und neue Bekanntschaften genießen.

Nach einem erlebnisreichen Tag, war es Zeit für ein gemeinsames Festessen an langen Tafeln. Festlich eingestimmt, das Essen auf den Tellern und mit bester Laune wurde die Festgemeinschaft von einem sonnigen Regenguss überrascht. Optimistisch sitzen bleiben, dann sollte der Regen doch schnell ausgesessen sein? Auf der einen Seite die Sonne, das Lager selbst im Regen und auf der anderen Seite ein Regenbogen. Dem leckeren Essen hat dies bestimmt nicht geschadet und wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Mit trockener Kluft sollte der Abend im Festakt münden. Zeit zum Zuhören und Besinnen. Bewusst werden über die Vergangenheit und unsere Wurzeln. Mit gemeinsamen, verbindenden Aktionen und andächtigem Gesang klingt der Tag aus. Die letzten 100 Jahre liegen nun hinter uns, spannend bleibt, was die nächsten 100 Jahre bringen werden.



Bild von Lasse Jošwig

Der Weg ist das Ziel

Ein Bula-Hajk Bericht

von Mirija Heinen

Nach einer langen, aber erholsamen Busfahrt, stiegen wir aus unserem Bus in einem kleinen Örtchen südlich von Celle aus. Wir stärkten uns mit ein wenig Schokolade und Gurke und leider machten einige Wanderschuhe Bekanntschaft mit den Ausscheidungen eines Hundes. Während sich der Tag dem Ende neigte, liefen wir in Richtung einer Schutzhütte, die wir auf der Karte erspäht hatten. Wir als Bremer kennen das Terrain in Niedersachsen bereits, unsere Partnersippe aus der Eifel war jedoch sehr verwirrt und konnte ihren Augen kaum glauben, dass es keine Berge in der Umgebung gibt. Angekommen bei der Schutzhütte aßen wir Abendessen und konnten beobachten, wie noch weitere Hajkgruppen die Schutzhütte aufsuchten - wir hatten wohl nicht als Einzige die Idee, hier zu übernachten. Während unsere Partnersippe ihre Hängematten im Wald hinter der Schutzhütte aufspannte, mussten wir aus Brombeergründen aus dem Waldstück fliehen. Wir legten uns kurzerhand unter ein Windrad auf der nahegelegenen Wiese und zählten noch Sternschnuppen, bevor wir, in unsere Schlafsäcke gekuschelt, einschliefen. Nachdem wir am nächsten Morgen auf dem Parkplatz eines nicht vertrauenswürdig aussehenden Imbisses gefrühstückt hatten, machten wir uns auf den Weg zu einer am See gelegenen Schutzhütte. Der Weg dorthin erwies sich als schwieriger und zugewachsener als erwartet, sodass wir uns mit Macheten



durch das Dickicht kämpfen mussten. Der See war braun und lud nicht zum Baden ein, jedoch nutzten wir die Gelegenheit um Pause zu machen, unsere Fruit-Ninja-Fähigkeiten an einer Wassermelone auszuprobieren, für Massageketten und um das Wasser aus dem See zu filtern, was nicht wirklich funktionierte, da am Ende mehr Wasser auf uns als in der Trinkflasche landete. Den weiteren Weg wollten wir über eine Abkürzung durch den Wald bestreiten, jedoch gab es wieder keinen vernünftigen Weg. Also mussten wir uns erneut durch das Gebüsch schlagen, liefen durch Felder und durch zahlreiche ausgetrocknete Bachläufe. Unsere Partnersippe vermisste die Berge und begann, die erklommenen Höhenmeter zu zählen. Im Laufe des Hajks kamen sie auf insgesamt 26m. Irgendwann fanden wir stillgelegte, von Brombeeren bewachsene Gleise, welchen wir eine Weile folgten. Durch unser abseits-von-der-Straße-laufen kamen wir an nicht so vielen Dörfern



wie geplant vorbei, weshalb wir in abgelegenen Häusern nach Wasser fragen mussten. Einige Besitzer waren netter als andere und manche von ihnen belehrten uns über Umweltschutz, nur um dann 50m mit dem Auto zur nächsten Hauseinfahrt zu fahren.

In einem Wald in der Nähe, aßen wir unser Mittagessen, obwohl es eigentlich fast Zeit zum Abendessen war. Wir machten eine lange Pause, bei der wir zur Ruhe kamen, die Hängematten

aufspannten, eine lange Runde Werwolf spielten und ein bisschen vorlasen. Bei der überraschend guten Imitation der Vorlesenden der "Känguru Chroniken" fielen bei einigen die Augen zu. Gestärkt von dieser Pause liefen wir die letzten Kilometer bei einem atemberaubenden Sonnenuntergang Richtung Schlafplatz. Unsere Partnersippe spannte wieder ihre Hängematten auf und wir improvisierten wieder mit unserem Schlafplatz. Trotz unserer Angst, dass nachts eine Sprinkleranlage starten könnte, entschieden wir uns für ein Maisfeld.

Jedoch wurde unser Schlaf früh morgens von einem Traktor, der verdächtig langsam und intensiv guckend an uns vorbei fuhr, unterbrochen. Aus Angst, er könnte zurückkommen, packten wir schnell unsere Sachen und liefen Richtung Lagerplatz. Beim Frühstück fanden

wir heraus, dass sich Macheten, trotz ihrer Größe, erstaunlich gut zum Brot schmieren eignen. In der letzten Ortschaft vor dem Lagerplatz kauften wir Eis und Wasser, da unsere Trinkflaschen leer waren, aber das Leitungswasser in dieser Ortschaft anscheinend verseucht war. In der Sonne liefen wir auf den Lagerplatz und Zepedorien zu. Wir unterzogen uns der rituellen Reinigung, zogen unsere Gewänder an und waren bereit, in die Spielidee einzutauchen



In die neue Zeit

- Lagerlied Bula 2022 -

Von Dominik, Aaron, micha

1. Vermisse nun schon lange den Lagerfeuerrauch
Und seh'n mich nach mehr Leben und heißem Tschai
im Bauch.

Leis geht ein Wind über Wiesen und Wälder,
lässt Bilder erwachen von Freiheit und Glück.
Sind wir doch gemeinsam ein Bund tiefer Freundschaft,
der entstand, als die große Fahrt begann.

2. Wir sind wieder beisammen, nach langer Zeit vereint.
Was uns auch vorher trennte, viel größer, was uns eint.
Feuer durchleuchten die festlichen Nächste,
wenn jede und jeder Geschichten erzählt.
Kommt, singt und tanzt, meine Schwestern und Brüder,
bis der Morgen den Horizont erhellt.

3. Und stehen wir mal wieder im Feuerglanz vereint,
im Lager klingen Lieder, dann frag: Bist du bereit?
Du kannst verändern, bereichern, erneuern;
Trag deine Werte hinaus aus dem Zelt.
Sind wir nicht alle gerufen zu handeln
Für mehr Frieden, für mehr Liebe, für die Welt.

*Refrain: Unser Weg führt nach vorne, weiter geht die Reise.
Wir tragen das Feuer in die neue Zeit.
Singen Lieder von Freiheit, Fahrtenglück und Ferne,
verbunden mit euch und allzeit bereit.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la (la la la lai.)*

*Refrain: Unser Weg führt nach vorne, weiter geht die Reise.
Wir tragen das Feuer in die neue Zeit.
Singen Lieder von Freiheit, Fahrtenglück und Ferne,
verbunden mit euch und allzeit bereit.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la (la la la lai.)*

*Refrain: Unser Weg führt nach vorne, weiter geht die Reise.
Wir tragen das Feuer in die neue Zeit.
Singen Lieder von Freiheit, Fahrtenglück und Ferne,
verbunden mit euch und allzeit bereit.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la.
Lai lai lai la la lai lai lai la la lai lai lai la la la.
In die neue Zeit.*



Bild von Karoline Reher



Bild von Franz Förderer



Bild von Karoline Reher



Bild von Karoline Reher



Bild von Karoline Reher



Bild von imko



Bild von Karoline Reher



Bild von Karoline Reher



Bild von Karoline Reher



Bild von Jürgen Pfau



Bild von Karoline Reher



Bild von Gisma (Niklas Mohwinkel)

Auf nach Zepedoria!

Die Spielidee beginnt

von Laura Noss

Die Spielidee begann mit der Ankunft der Hajkgruppen und führte uns in die ewige Stadt Zepedoria, in der sich die Völker Zepedorians alle 100 Jahre für das Erblühen der Drachenfrucht einfinden. Am Abend wurde die Legende vom Drachenfall erzählt und wie es die sechs Held:innen aus den Regionen Solgossa, Weinthal, Hohenstein, Silberhain, Siebenberg und Nordholm geschafft hatten, den Drachen zu besiegen. Am folgenden Tag fand der 100 Jahrmarkt statt, bei dem in Spielen, Wettkämpfen und Wettbewerben Punkte für die eigene Region gesammelt wurden. Hohenstein siegte und erhielt den goldenen Zaunpfahl, mit dem der Drache damals getötet wurde. Beim anschließenden Spelunkena-bend öffneten alle Cafés und luden zu einem gemütlichen und gesangreichen Zusammenkommen ein. An nächsten Morgen sollte die zuvor geerntete und eingeschlossene Drachenfrucht feierlich von den Held:innen verspeist werden. Doch zum Entsetzen aller wurde diese gestohlen. Nach etlichen Anschuldigungen wurde klar, dass jede Region selbst nach dem/der Dieb:in suchen würde, so begann die Jagd nach Hinweisen und der Suche nach der Wahrheit. Es stellte sich heraus, dass aus jeder Region eine Person am Diebstahl beteiligt war und dass die Frucht bei einem Geländespiel zurückgeholt werden musste. Mit Lauten und Gesang ließen alle den Abend gebührend ausklingen. Der folgende Tag führte uns in den Weltenwald, wo durch Aufgaben und Wettkämpfe Portale gebaut und durchschritten werden mussten. Am Ende wartete Keram, der Zerstörer, auf die Völker und pries eine neue Zeit der Dunkelheit an. Die Drachenfrucht wurde vernichtet und die Held:innen zeigten ihr wahres und egoistisches Gesicht. Ohne die Frucht war ihre Unsterblichkeit verloren, wutentbrannt beschuldigten sie die anderen ihrer Unfähigkeit und verließen den Platz, um in die Ewige Stadt zurückzukehren. Die Völker jedoch konnten mit der Unterstützung ihrer Anführer:innen, Keram und seine Mitstreiter:innen besiegen und wir machten uns ebenfalls auf den Rückweg nach Zepedoria. Es wurde klar, dass wir die Held:innen nicht brauchen, um geschützt zu werden. Somit zogen sie erneut ab - und dieses Mal für immer. So begann eine neue Zeit in Zepedorien, eine Zeit der Einigkeit und der Selbstbestimmtheit.

Was kommt noch...

Damit wir alle auch in 10 Jahren noch die Erinnerungen an das Bula lebendig werden lassen können, könnt ihr euch schon bald auf eine bunte Dokumentation freuen, die ihr mit euren Eltern und Freund:innen anschauen könnt. Wer weiß, vielleicht entdeckt ihr euch ja auf dem ein oder anderen Foto oder ihr habt sogar selbst einen Bericht geschrieben. Für alle, die die Dokumentation in Papierform möchten, gab es bereits die Möglichkeit diese vorzubestellen, ansonsten ist sie digital verfügbar.

Das Filmteam ist in der Zwischenzeit auch nicht untätig gewesen und arbeitet schon fleißig daran, das Bula auf unsere Bildschirme zu bringen. Geplant ist, den Film spätestens zum Kirchentag im Juni nächstes Jahr zu veröffentlichen. Dann bekommt jede:r Lagerteilnehmer:in die Möglichkeit den Film kostenlos online abzurufen. Die perfekte Möglichkeit für einen Kinoabend mit Familie oder Freund:innen, die schon immer mal wissen wollten, was auf einem Bula so passiert.



Bild von Sofia Zehme

Bild von Tim Lenhardt



Bild von Tim Lenhardt



Bild von Katrin Tollkühn



Bild von Stephanie Drücke



Bild von Johannes Pfau



Der Bund erklärt:

Was ist eigentlich der Bundeshof?

Seit 24 Jahren besitzt die CPD einen alten Vierseitenhof in Birkenfelde als ihr Bundeszentrum. Nahezu jedes Wochenende treffen sich hier Pfadfinder:innen aus ganz Deutschland. Mal kommen Sippen für nur eine Nacht auf Sippenfahrt vorbei, mal ist der Bundeshof Birkenfelde der Ort für Schulungen, Arbeitsgruppen und Gremiensitzungen und mal ist Birkenfelde der Ort von großen Veranstaltungen, wie dem Bundesfeuer Anfang Oktober oder der Hofakademie im Frühsommer. Und auf dem Bundeshof wird immer gebaut. Manchmal klein - zum Beispiel ein Unterstand für Feuerholz. Manchmal ganz groß - zum Beispiel die sogenannte Bundeshalle.

Großes, Kleines, Altes und Neues

Wir wollen im ostrakon wieder regelmäßig über den Bundeshof berichten. Über Altes und Neues. Über das große Ganze genauso wie über die kleinen Feinheiten.

Das Große

Birkenfelde, ein kleines Dorf im Thüringischen Eichsfeld, zählt normalerweise knapp 600 Einwohner:innen. Vom 30. September bis zum 3. Oktober waren es plötzlich fast 1.000 Menschen. Denn über 300 christliche Pfadfinder:innen machten sich auf den Weg in das ruhige, idyllische Dörfchen, um dort zum Bundesfeuer zusammen zu kommen. Endlich, nach langer Pause durch Baumaßnahmen und Corona, konnte der Hof wieder durch eine so große Veranstaltung genutzt werden. Schön, dass so viele von euch da waren



Bild vom Stamm Gräfin Emma von Lesum



Das Kleine

Für viele Ältere, die schon lange auf den Hof kommen, war sie ein kleiner Sehnsuchtsort, die Schaukel in der Querscheune. Seit die Bundeshalle neu aufgebaut wurde, hängt sie wieder an ihrem alten Platz und erfreut sich großer Beliebtheit. Schaut doch mal vorbei und schaukelt eine Runde in der Sonne.



Bild vom Bundeshof

Das Alte

Zu den Räumen auf dem Bundeshof, die nach dem Kauf als erstes umgestaltet wurden, gehören die Sanitäranlagen im Außenbereich. Früher war es der Schweinestall. Wer hier schon einmal geduscht hat weiß: irgendwann muss man hier auch wieder renovieren. Vielleicht hast du Ideen oder Motivation, die du einbringen möchtest.



Bild vom Bundeshof



Das Neue

Das Neue, von dem wir euch in dieser Ausgabe berichten wollen, ist die Bundeshalle. Na klar: So richtig neu ist sie jetzt nicht mehr, schließlich bauen wir schon seit 2017. Und Manche:r mag beim Blick in den Hof denken: Da hat sich ja gar nichts getan. Und es stimmt: Durch das Bundeslager gab es in diesem Jahr sehr wenige Bauaktionen. Dennoch ist im Sommer eine Zimmerei vor Ort gewesen und hat alle Fachwerkarbeiten abgeschlossen, sodass wir im Frühjahr endlich die Fachungen mit Lehm schließen können.



Den Bundeshof mitnutzen

Der Bundeshof ist das Bundeszentrum der Christlichen Pfadfinderschaft und er steht euch allen zur Nutzung zur Verfügung. Für die meisten ist Birkenfelde nicht um die Ecke - das bringt die Lage in der Mitte Deutschlands mit sich. Aber einmal angekommen, findet ihr einen Ort mit vielfältigen Möglichkeiten für pfadfinderisches Leben und Lernen.

Den Bundeshof mitgestalten

Der Bundeshof ist ein Ort, der von euch allen mitgestaltet werden kann. Ihr dürft nach Anleitung und Plan von anderen zum Bauen kommen und zum Beispiel lernen, wie eine Lehmwand verputzt wird oder welche Holzverbindungen es gibt. Oder ihr bringt eure eigenen Ideen ein und plant mit. Fachwissen ist willkommen, aber überhaupt nicht erforderlich.

Ansprechpartner

Wenn du eine Frage zum Bundeshof hast oder mit deiner Gruppe nach Birkenfelde kommen möchtest, dann kannst du dich an die Hofsprecher Malte und Jörg wenden. Du erreichst sie am besten per Mail unter hof@c-p-d.info



Bundeshof Birkenfelde - Termine

Bauen auf dem Bundeshof - Der Bundeshof ist ein Ort für unsere pfadfinderische Gemeinschaft, aber auch ein Ort zum Lernen und selbst gestalten. Jede*r kann sich auf dem Hof einbringen - nicht als Pflicht, sondern weil es Spaß macht und weil man seine handwerklichen Fähigkeiten schulen kann. Deswegen freuen wir uns, dass es im nächsten Jahr wieder die drei klassischen Bauhütten geben wird.

Osterbauhütte - 31.03.-06.04.2023 Leitung: offen

Sommerbauhütte - 28.07.-13.08.2023 Leitung: Christian Richter

Herbstbauhütte - 02.10.-08.10.2023 (nach dem Bundesfeuer) Leitung: Julian Klose

Außerdem gibt es noch weitere schöne Veranstaltungen auf dem Bundeshof, die für alle offen sind. Schreibt euch deswegen auch diese Termine in euren Kalender.

Bundesgildenwochenende - 16.-18.06.2023

Hofakademie - 17.-21.05.2023





Gründung der LM Bavaria

Bericht von Laura Noss

Nach knapp zwei Jahren voller Ideen und Planungen konnten wir Anfang Mai endlich unsere Landesmark gründen - nun dürfen wir ganz offiziell Grüße von der Landesmark Bavaria in den ganzen Bund senden! Die Landesmark fand ihren Beginn in dem Wunsch nach einer Struktur, die eine noch bessere Arbeit in den Neuanfängen, Siedlungen, Stämmen und Gauen im Bundesland Bayern ermöglicht.

Unser Ziel ist es, die Pfadfinderarbeit im Freistaat zu stärken und eine Ebene zu schaffen, die sich der Verstreutheit und der räumlichen Distanz zwischen den Gruppierungen bewusst ist. Außerdem streben wir eine Vernetzung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Bayern an und wollen Ansprechperson sowohl für die aktiven Gruppierungen als auch für Ehemalige, Ältere und Interessierte sein. Denn mit ihrer Unterstützung im Rücken wollen wir Neugründungen in Bayern angehen und die Meutenarbeit ganz nah bei uns wissen.

Mit diesem Ziel vor Augen trafen sich die Gae Merowinger und Noricum am Wochenende vom 06. bis 08. Mai, um gemeinsam die neue Landesmark zu gründen. Neben der Besetzung der Landesmarkämter und den Diskussionen über verschiedene Themen haben wir uns auch für einen Landesmarknamen entschieden und konnten am Samstagabend unsere Gründung gemeinsam mit einigen Gästen feiern. An dieser Stelle ein großes Danke an alle, die uns auf unserer bisherigen Reise unterstützt haben. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen spannenden Weg nun gemeinsam als Landesmark Bavaria beschreiten können!

Herzlich Gut Pfad,
Meli und Laura

- Landesmarkführerin: Meli (Melanie Herzog-Gebstattel)
- stellvertretende Landesmarkführerin: Laura (Noss)
- Landesmarkältester: Günni (Günther Gebstattel)
- Landesmarkgeschäftsführer: Jakob (Hahn);
- Landesmarkkurswärtin: Franzzi (Franziska Kräutlein)
- Landesmarkakela: Mater (Anna Starke)
- stellvertretende Landesmarkakela: Verena (Leistner)
- Landesmarkschriftführerin: Leni (Anna-Lena Winkelmann)



Bild von Greta Bayer

Die etwas anderen Praxisbausteine

– oder eher Corona-Bausteine (13.-16.04.2022)

Bericht von Greta Bayer

So wie die meisten Aktionen, fanden auch die Praxisbausteine im Frühjahr nach einer langen Pause das erste Mal wieder in Präsenz statt. Für mich fanden sie sogar das erste Mal überhaupt statt - und prompt war alles ganz anders als sonst (zumindest habe ich das an diesem Wochenende mehrfach aus den Mündern erfahrener Praxisbausteinbesucher:innen gehört). Auch wenn wir uns das alle sehnlichst gewünscht hätten, Corona war leider immer noch nicht Vergangenheit und hatte auch erheblichen Einfluss auf unser geplantes verlängertes Wochenende auf dem Hof. Denn schon vor Beginn der Aktion wurden mehrere Teilnehmer:innen und Referent:innen krank - weshalb wir nicht nur in sehr kleiner Runde zusammenkamen, sondern die Aktion auch direkt einen Tag später anfang. Bei meiner Ankunft in Uder wurde ich dann mit den Worten „Hallo, wir haben schon Corona auf dem Hof!“ begrüßt und dann begannen sie, die Corona-Bausteine.

Trotz allen schlechten Vorzeichen entpuppte sich die Aktion nämlich als sehr schön. Die kommenden vier Tage verbrachten wir zu siebt damit, das geplante Programm mehr oder weniger zu ignorieren und die gemeinsame Zeit und das erste Pfadiwochenende seit Langem zu genießen. Natürlich kümmerten wir uns auch noch um die bereits erwähnten

Coronafälle (selbstverständlich kontaktlos), die vom eigentlich geplanten, parallel stattfindenden Stafü-Kurs übriggeblieben waren und machten vorbildlich jeden Morgen selbst Corona-Tests, die zum Glück alle negativ blieben, aber trotzdem den Frühstückstisch im Griff hatten.

Ganz links liegen lassen wollten wir die geplanten Bausteine auch nicht, deshalb hörten wir einen sehr inspirierenden Baustein zum Schreiben von kreativen Andachten, setzten uns intensiv mit theoretischer und praktischer Nachhaltigkeit auseinander, machten lustige Schreibspielchen und scheiterten fast kläglich daran, aus einem Escape-Room auszubrechen. Bei alledem hatten wir so viel Spaß und so viel Gesprächsbedarf, dass wir so gut wie immer die Zeit vergaßen und plötzlich feststellten, dass die Sonne schon fast am Untergehen war. Die Abende verbrachten wir mit gemeinsamem Kochen und Lauch-Putz-Wettbewerben, einem Pub-Quiz, Singerunden und anschließenden Diskussionen über die Zamonien-Romane von Walter Moers und unser Liedgut.

Also alles in allem waren die Praxisbausteine dieses Jahr vielleicht nicht so wie gedacht und geplant, dafür aber ein sehr gemütliches und insgesamt gelungenes Wochenende, bei dem alle mal wieder ein bisschen erzählen, zuhören, lachen, singen, rätseln und lernen konnten.



HOF AKADEMIE 2022

Bild von Constantin Tacke



Bild von Constantin Tacke

Bild von Alexandra Gedak

Bild von Constantin Tacke



Bild von Clara Zipplies



Bild von Constantin Tacke



Bild von Constantin Tacke

Komm' zur Hofakademie 2023!

Die Hofakademie sind Tage voller Zauber und Schönheit für Führer, Ältere und Ehemalige, die über Himmelfahrt fünf Tage CPD pur erleben wollen - mit den neuen, eigenen Themen aller teilnehmenden Altersgruppen. Wir werken, diskutieren und lernen zu Themen, die uns heute interessieren - und wir feiern jede Nacht am Feuer. Wer noch tiefer eintauchen will, reist ohne Aufpreis einen Tag eher zum Prolog an - so nennen wir die Vorbereitung des Bundeshofs auf die Anreise der 140 Teilnehmer.

An der Hofakademie können 90 Erwachsene teilnehmen, die sich in rund 30 Seminaren und Exkursionen austauschen und weiterentwickeln. Alle angemeldeten Teilnehmer dürfen ihre Kinder (und deren Freunde) mitbringen. Für Kinder bis 12 Jahre organisieren wir eigenes Programm. Die Hofakademie ist herausfordernd und macht glücklich - für alle Teilnehmer von der Geburt bis ins hohe Alter. Klingt übertrieben? Lebenspfadfindertum ist die empirische Realität der Hofakademie! Die nächste Hofakademie findet am 21. - 25. Mai 2023 auf dem Bundeshof Birkenfelde statt. Die Anmeldung öffnet in der Woche vor Weihnachten und ist nur online via www.hofakademie.de möglich. Wer zum ersten Mal teilnehmen will oder sogar ein Seminar einbringen will, hat seinen Teilnehmerplatz so gut wie sicher. Doch die Hofakademie ist so beliebt, dass du deine Anmeldung nicht auf die lange Bank schieben solltest.

Wer den Anmeldestart entspannt auf sich zukommen lassen will, kann sich bei Stefan Peters, leitung@hofakademie.de, per E-Mail darüber informieren lassen.



Bild vom Stamm Gräfin Emma von Lesum

Das Bundesfeuer 2022

Bericht von Johanna Wilker

Das Bundesfeuer 2022 fand vom 30.09. bis zum 03.10. statt. An dem verlängerten Wochenende reisten etwa 300 Pfadfinder zum Bundeshof, um gemeinsam ein schönes Lager zu verbringen und noch mal nach Pfifferlingen zurückzukehren. Es gab ein buntes Programm mit viel freier Zeit zwischendrin. Es gab Gilden, bei denen man sich insbesondere kreativ ausleben konnte und so Pfifferlingen zu einem schönen Zuhause werden konnte. Später sollte für diese Stadt dann ein Bürgermeister gefunden werden. Um einen aus drei vorhandenen Kandidaten auszuwählen, fand ein Nachtgeländespiel statt, bei welchem jeder Bürgermeister-Kandidat mit seinen Unterstützern einen möglichst guten und schönen Stadtplan erstellte. Dabei gab es auch Punkte für viel Natur, für schöne Architektur und für Extravaganz. Am Ende dieses Abends konnte bei einem großen Abendessen ein Bürgermeister gekürt werden. Der Folgetag begann mit einem Gottesdienst. Danach eröffnete der Bürgermeister einen Flohmarkt, der gut besucht war. Da ein Zuhause aber noch nicht alles ist, versuchten die Pfifferlinger anschließend, noch ein Märchenbuch zu erstellen, um ihre Geschichten festzuhalten. Dafür gab es einen Postenlauf, bei welchem viele Aufgaben zu lösen waren. Den krönenden Abschluss stellte der Bunte Abend dar. Hier gab es ein großes Buffet und einen sehr schönen Singewettstreit mit ganz unterschiedlichen Beiträgen, die alle schön in den feierlichen Abend einleiteten. Es wurde gemeinsam ein großes Feuer entzündet und es gab Tschai und einen langen Singabend. Während des ganzen Programms konnte man außerdem in Jasmins Teezelt kommen, wo einem von Jasmin, Jasmin oder Jasmin Tee in edlen Tassen serviert wurde. Das Wetter spielte auch mehr mit als erwartet, weshalb keiner der Programmpunkte ins Wasser fiel. Wir Danken für das schöne Lager!

Nachhaltige Veranstaltungen gestalten und weitere Neuigkeiten aus dem AK Nachhaltigkeit

Nachdem der AK Nachhaltigkeit 2021 schon erfolgreich ein Konzept zu einer nachhaltigeren Ernährung auf BFS-Treffen erarbeitete, konnten wir nun unser nächstes großes Projekt abschließen, von dem der ganze Bund profitiert: Eine Checkliste, die dabei helfen soll, Pfadfinderaktionen möglichst nachhaltig zu gestalten. Die Liste existiert in vier verschiedenen Ausführungen, die auf die jeweilige Art der Aktion angepasst sind, nämlich Fahrten, Lager, Hüttenwochenenden und allgemein für das Stammesleben. Die Checklisten sollen mit dem Bundesrundbrief 4/22 verschickt werden und sind außerdem jederzeit für alle Mitglieder im CPD-wiki verfügbar. Wir hoffen, dass wir allen Organisator:innen zukünftiger Aktionen nicht nur einen Impuls mit auf den Weg geben, sondern ihnen gleichzeitig auch Arbeit abnehmen können.

Wer ist denn nun eigentlich dieser ominöse AK Nachhaltigkeit und wie kann man da mitarbeiten? Im Moment besteht der AK noch hauptsächlich aus Mitgliedern der BFS, aus einer deren Themengruppen er entstanden ist. Das soll sich nun aber ändern, da wir mit Ideen und Anstößen aus dem ganzen Bund und für den ganzen Bund arbeiten möchten. Also falls ihr das Thema Nachhaltigkeit in der CPD gerne voranbringen möchtet, dann meldet euch gerne bei nachhaltigkeit@c-p-d.info. Im Januar wird es dann mit allen Interessierten einen Videocall geben, bei dem wir uns neue Projekte und Ziele für den AK suchen werden. Wir freuen uns auf euch und eure Ideen!

Nachhaltige
Veranstaltungen
gestalten

— CHECKLISTE —

Lager



Nachhaltige
Veranstaltungen
gestalten

— CHECKLISTE —

Fahrten



Jetzt für die kalte Jahreszeit
ausrüsten!



CP-Sweat-Shirt
23,50 €



Leuchfeuer-
Troyer Worker
84,50 €

Ist das Müll oder kann das weg? - Lasst uns die Müllkette neu denken

Impuls von Lisu Eber

Noch gut kann ich mich an meine erste Müllkette erinnern. Als Teil einer großen Gemeinschaft laufe ich mit meinen zwölf Jahren los und denke: „was für ein cooles Konzept“. Ich nehme die Aufgabe sehr ernst, sammle Plastik und Papier in unterschiedlichen Hosentaschen, weil es nur einen Restmüllsack gibt und als ich einen „illegalen Hackplatz“ auf meiner Strecke vorfinde, bleibe ich hoffnungslos hinter den anderen zurück – vermutlich saß ich dort immer noch, als die Kette schon auf dem Rückweg war.

Nun stellte ich dieses Jahr fest, dass sich auch sechzehn Jahre später an dieser Müllkettenfahrt nicht groß etwas geändert hat. Alle wollen heim und am Schluss endet das Meiste in einem Restmüllsack.

Meine Einleitung klingt nun vielleicht so, als würde es um Mülltrennung bei der Müllkette und am Ende von Lagern gehen. Dann wäre die Zusammenfassung des Artikels: Trennt auch bei der Müllkette Müll – oder sortiert danach nochmal durch. Finde ich einen tollen Appell, aber den Artikel stell' ich mir langweilig vor (macht es gern trotzdem!). Worum es geht, ist der Umgang mit hackschnitzellastigen Gebieten. Hier mein Vorschlag: Kooperatives Geländespiel mit drei Charakterklassen.

– Hamster: Die klassischste Aufgabe, das Rückgrat der Müllkette. Gesammelt werden nur Müll und einzelne Hackschnitzel.

– Spürnasen: Sie spüren Löcher und Hackschnitzelfelder auf oder werden durch die Hamster auf sie aufmerksam gemacht. Sie markieren diese dann für die Maulwürfe.

– Maulwürfe: Ziehen (mit Rechen bewaffnet) den Markierungen hinterher und verräumen so die Hackschnitzelfelder in die Löcher.

Spürnasen und Maulwürfe können selbstverständlich auch vor Beginn der Hamsterphase bereits ausgesandt werden.

Viel Spaß beim Ausprobieren...? :)



Bild von kadda (Katharina Pfau)



Verbunden. 100 Jahre CPD.

Verbunden mit was? Verbunden wodurch?

Impuls von Henrik Hanneman

Ein Rückblick sollte nie den Blick nach vorne ersetzen oder das Gesehene verklären. Die Geschichte kann und sollte als Beispiel genutzt werden, um den steten Wandel in Bahnen zu lenken, welche sich im Wertekanon und fortschreibenden Selbstverständnis der CP befinden. Die Pfadfinderarbeit ist über hundert Jahre alt: 1908 publizierte Baden-Powell Scouting for Boys um sein früheres Militärhandbuch Aids to scouting aus den Bücherregalen der Jugendlichen zu verdrängen. Trotz einiger grundlegender Änderungen wird die Übertragung von Alexander Lions Das Pfadfinderhandbuch die Basis für viele Gruppen im damaligen Deutschen Reich. Geprägt von Umbrüchen erschuf die Tagung in Neudietendorf 1921 die erste Christliche Pfadfinderschaft als Gemeinschaft.

Als Generalleutnant im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert war Baden-Powell in einer sehr anderen Welt zu Hause als wir es heutzutage sind. Wir alle wissen um die Umbrüche der Gesellschaft, welche die heutigen Möglichkeiten hervorgebracht hat. Zum Teil haben wir diese selbst miterlebt oder aber aus Erzählungen oder im Schulunterricht kennen gelernt: die Wiedererschaffung christlicher Jugendarbeit nach dem NS-Staat, die politische Auseinandersetzung der jungen Generation mit ihren Eltern und Großeltern in den späten 1960er Jahren, und die zunehmenden wirtschaftlichen und technologischen Möglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Geschichte

der CP zu sehen und auch die Möglichkeiten der Zukunft der Pfadfinderarbeit. Sowohl die Wiedergründung 1946/47 als auch die Vereinigung der CPD, EMP und BCP zum VCP zeigen wichtige Punkte in einem Zukunftsdiskurs der Pfadfinderarbeit auf. Die drei Pfadfinderbünde haben sich 1973 verbunden. Drei Jahre später entstand ein neuer Bund auf alten Grundsätzen. Aus diesem Bund wurden mehrere. Mitte der 1990er Jahre wurden sie wieder ein Bund, verbunden über all die Jahre durch gemeinsame Werte und Ziele und zusammengeführt aufgrund von Möglichkeiten.

Wir blicken zurück: Der Bund in seiner heutigen Form hat eine bewegte Geschichte von nun knapp dreißig Jahren. Wie in jedem Bereich der Jugendarbeit gibt es auch immer ein Auf und Ab an Mitgliederzahlen und Gruppierungen. Dennoch hat keine kontinuierlich positive Mitgliederentwicklung stattgefunden, sondern, zumindest in der anekdotischen Betrachtung, eine gleichbleibende bzw. latent negative Entwicklung. Dieser „normale Schwund“ wird sogar in den Bundesthingsprotokollen angemerkt. Was sind die strukturellen Pläne, regional oder auch im gesamten Bund, um dem entgegenzuwirken?

Was ist das Angebot für die Zeit? Diese ist für alle begrenzt und immer mehr und neue Rivalen um die Zeit der (potenziellen) Pfadfinder sind in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren auf die Bühne getreten. Vielfach elektronische Rivalen, aber auch struktu-



Bild von Sven Krause

relle wie ganztägige Schulverpflichtungen. Hierdurch verteilt sich eine gleichbleibende Belastung auf weniger Schultern. Die Älterenrunde umfasst vielleicht nur noch vier Leute und nicht mehr fast zehn oder mehr wie vor zehn Jahren. Dieselben Leute haben auf einmal Ämter in Stamm, Gau und Landesmark, da die personelle Tiefe nicht mehr gegeben ist. Natürlich ist hier die Frage zu stellen, welche Organisationsstruktur nötig ist. Gerade in Bundeslagerjahren bzw. in den Jahren davor zeigen sich strukturelle Schwächen und eine mittlerweile sehr kleine Gruppe von solchen, die sowohl alt genug und willig sind ein Amt zu übernehmen.

Manche Optionen würden die Möglichkeiten eröffnen, die Sippen- und Stammesführungen zu stärken. Die evangelische Jugendarbeit vor Ort in den Kirchengemeinden ist klar in der Bundesordnung formuliert und alles andere würde die Pfadfinderarbeit ad absurdum führen, sowie der CPD die Daseinsberechtigung entziehen. Dennoch wird auch von anderen gezeigt, dass die Möglichkeiten, Jugendliche anzusprechen und Jugendarbeit zu machen, vielfältig sind und auch angenommen werden. Was im begrenzten und nicht sehr breit diskutierten Rahmen stattgefunden hat, ist eine Kommunikation zwischen den Bundesführungen der CPD und des VCP zwischen 2011 und 2014. Dies hat unter der Fragestellung einer rdp Mitgliedschaft stattgefunden, nicht unter der Betrachtung der Möglichkeiten und der Verbundenheit

zur Existenz der CP Arbeit in den Gemeinden. Die CPD hat schon einmal bewiesen, dass es trotz großer Differenzen möglich ist, Gemeinsamkeiten zu entdecken und wieder zu erwecken und gestärkt und nicht unterdrückt aus einem Zusammenschluss hervorzugehen. Vor dem Hintergrund der fortwährenden Veränderungen hilft es nicht, die Asche aufzubewahren, wir müssen der Flamme neue Nahrung geben. Daher dürfen wir nicht weiter an dem Traume hängen, sondern konsequent durchdenken, ob es nicht den Grundsätzen und Prinzipien der CP dient, wieder „auf die Burg Rieneck“ zurückzukehren.

Wir sind verbunden mit der Pfadfinderarbeit. Wir sind verbunden, in dem Wissen und Wollen als Gemeinschaft die christlichen Werte zu leben. Wir sind verbunden, in dem Glauben, dass es auch morgen noch Pfadfinderarbeit, Erziehung zu demokratischen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten und Leben und Lernen – learning by doing – gibt. Die Konsequenz hieraus muss sein, dass der Erhalt der Pfadfinderarbeit und der Erhalt der Werte und Möglichkeiten nicht mit dem Erhalt des Bundes bzw. einer existierenden Struktur einhergeht. Wir müssen strukturelle Überlegungen anstellen und interne und externe Optionen überlegen, um den Geist der Christlichen Pfadfinderschaft als Teil der evangelischen Jugend auch zukunftsfähig zu machen.



How to Ostrakon

Das ostrakon, von dem du gerade eine Ausgabe in den Händen hältst, ist seit 1996 die Bundeszeitschrift der CPD. Es erscheint zweimal im Jahr mit dem Hüpfenden Halstuch (HüHa), der Zeitschrift für Wölflinge und normalerweise bekommst du es über deine:n Stammesführer:in. Da wir in den letzten zwei Jahren als Bundesredaktion festgestellt haben, dass für viele das ostrakon noch ein Mysterium ist, haben wir euch hier den ultimativen Guide zusammengestellt.

1. Wo bekomme ich das ostrakon her?

Der Versand des ostrakon und des HüHas wird über die Stärkemeldung bzw. Datenbank geregelt, liegt also in der Hand der jeweiligen Gruppenführung, die die Hefte dann an ihre Mitglieder weitergibt. Als Gruppenmitglied musst du im besten Fall also nichts weiter machen, als zu warten, bis du die neueste Ausgabe von ihm/ihr bekommst.

Als Gruppenführer:in musst du in aller erster Linie kontrollieren, ob deine **richtige und aktuelle Adresse** in der Datenbank eingetragen ist, denn daran erfolgt der Versand. Die Datenbank errechnet auch automatisch, wie viele ostraka und HüHas deine Gruppe bekommt. **Aufgepasst!** Die Datenbank rechnet mit den eingetragenen Ständen und Mitgliederzahlen, das heißt, jedes Mitglied bekommt automatisch eine Zeitschrift. Wenn du jedoch gerne eine andere Anzahl der jeweiligen Zeitschriften haben möchtest, musst du das entsprechend in das Korrekturfeld rechts daneben eintragen.

Info:			
Stärkemeldung:	<input type="checkbox"/>		
Mitglieder:	<input type="text" value="0"/>	Datum:	<input type="text"/>
Gruppenmitglieder:	<input type="text" value="57"/>	Zweitmitgl.:	<input type="text" value="0"/>
Anz. Ostrakon:	<input type="text" value="40"/>	Korrektur:	<input type="text" value="-5"/>
Anz. Ostrakon direkt:	<input type="text" value="0"/>		
Anz. HüHa:	<input type="text" value="17"/>	Korrektur:	<input type="text" value="-6"/>
Anz. Wegzeichen:	<input type="text" value="0"/>		

Im Beispiel links hat die Datenbank aus 57 Mitgliedern automatisch 40 Pfadfinder:innen, die ein ostrakon bekommen, und 17 Wölflinge, die ein HüHa bekommen, gefiltert. Die Stammesführung möchte nun aber nur 35 ostrakon-Ausgaben und 11 HüHas geliefert bekommen. Also hat sie in das jeweilige Korrekturfeld -5 und -6 eingetragen. Am Ende unbedingt auf den Speichern-Button klicken, sonst übernimmt die Datenbank deine Korrekturen nicht.

Falls du Mitglied in einer Gruppe bist, aber schon lange nicht mehr am Ort wohnst oder keinen Kontakt mehr zu deiner Gruppenführung hast, kannst du das ostrakon auch jederzeit online auf unserer Website (www.c-p-d.info unter Unser Bund > Veröffentlichungen > Ostrakon > Heftarchiv) lesen oder dich über den QR-Code für das digitale Ostrakon anmelden.



2. Wie kommen meine eigenen Texte ins ostrakon?

Das ostrakon lebt davon, dass aus allen Teilen des Bundes von Fahrten und Lagern berichtet wird. Falls du also die Erlebnisse von einer Aktion zu Papier gebracht hast und sie gerne mit uns teilen möchtest, kannst du deinen Text gerne an bundesredaktion@c-p-d.info schicken und wir veröffentlichen ihn dann in der Rubrik "Unterwegs". Besonders schön wird dein Artikel, wenn du dem Bericht noch ein paar Bilder in möglichst guter Qualität anhängst. Stelle dazu aber vorher am besten sicher, dass die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung einverstanden sind. Wir freuen uns auch immer über Denkanstöße oder Impulse zum Pfadfinderleben, die wir in unserer Rubrik "Forum" veröffentlichen können. Das Verfahren ist genauso wie bei Aktionsberichten: einfach eine E-Mail an uns schicken und gegebenenfalls ein paar schöne Bilder anfügen.

3. Wie verteile ich das Heft am besten?

In den Zeitschriften der CPD steckt sehr viel Arbeit und Mühe. Es lohnt sich, die Artikel zu lesen und zu erfahren, was im Rest des Bundes passiert. Deshalb wäre es schade, wenn die Hefte in einer Ecke des Gemeindehauses vergilben oder im Papierkorb landen. Am einfachsten lässt sich das verhindern, indem die Hefte entweder in der Gruppenstunde oder bei einer gemeinsamen Aktion ausgeteilt werden - vielleicht könnt ihr ja sogar das neuste Spiel aus den Jungpfadfinderseiten ausprobieren? Oder euch von einem Bericht inspirieren lassen und eure nächste Fahrt planen? Auch wenn der Bund für deinen lokalen Stamm manchmal unglaublich weit weg scheint, lohnt es sich manchmal doch, zu lesen, was da so passiert oder selbst einmal zu berichten, was deine Gruppe an Abenteuern erlebt.

Falls am Ende trotzdem immer ein großer Stapel Hefte übrig bleibt, ist es sinnvoll, die Anzahl in der Datenbank ein bisschen zu reduzieren.



4. Wie kann ich Rückmeldung zum ostrakon geben?

Falls du Anmerkungen, Kritik oder Lob zu einer unserer Ausgaben hast, kannst du diese natürlich jederzeit an bundesredaktion@c-p-d.info schreiben. Wir werden uns dann deinem Anliegen annehmen und dich gegebenenfalls an denjenigen weitervermitteln, der/die den Artikel verfasst hat. Vor allem bei Meinungsbeiträgen ist es uns im Normalfall nämlich nicht möglich, eine öffentliche Diskussion zu starten, indem wir Leser:innenbriefe veröffentlichen. Stattdessen ist die Rubrik "Forum" jedoch immer empfänglich für Gegendarstellungen und unterschiedliche Meinungen zu aktuellen Themen.

Wir hoffen, wir können mit diesem kurzen Guide ein paar Geheimnisse aus dem Weg schaffen und euch das ostrakon ein bisschen näher bringen!



Bekanntmachungen

Am kommenden Kirchentag, welcher vom 7.-11. Juni 2023 in und um Nürnberg im schönen Frankenland stattfinden wird, suchen wir die ersten Helfer:innen für eine zentrale Stelle. Es handelt sich um einen festen Einsatzort in einer Schule oder einem anderen Gebäude und man kümmert sich um die an- und abreisenden Helfer:innen, damit diese einen Schlafplatz und Frühstück bekommen. Melden kann man sich bei anna.guenter@pfadverlag.de, weitere Infos gibt es im BRB 3/22. [Günni]

Die Jahresaufgabe 100 Jahre – 100 Wege läuft noch bis zum Ende des Jahres. Mehr Infos gibt es im Wiki: wiki.c-p-d.info/Jahresaufgabe. [Robin+Jakob]

Nach dem Drama der zerstochenen Reifen auf unserem Bula sind über 30.000 € an Spenden zusammengekommen. Vielen Dank an alle Spender:innen! Mit dieser Summe können alle entstandenen Materialausgaben gedeckt werden. Die Ermittlungen der Polizei führten bis heute noch nicht zu den Täter:innen. [Robin+Jakob]

Vermutlich hast du es auf dem Bula schon mitbekommen: Das nächste Bundeslager wird im Sommer 2026 stattfinden. Eine Lagerleitung, die dann einen Vorbereitungskreis zusammenstellt, möchten wir auf dem Bundesthing 2023 wählen. Interessierte können sich gerne bei den Bundesführern melden (bf.alle@c-p-d.info). [Jakob+Robin]

Beim Bundesthing wurde ich (Jakob) mit Hannah und Schwede als Stellvertreter als neuer Bundesführer gewählt. Wie bedanken uns herzlich bei Robin für die vergangenen 6 Jahre als Bundesführer und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seine Zukunft. Außerdem wurden Belana und Robin als neue Schulungswarte und Elisabeth als stellvertretende BB für die Hofkasse gewählt. Vielen Dank an Bob, Hütchen, Wolf, Loempia, Bernd und Ruth für die tolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Beim Bundesthing wurde die Erhöhung des Bundesbeitrags und die neue Wolfsspur beschlossen. [Jakob]

Hört, Hört!

Termine

- 13.-15.01.2023: Redaktionstreffen der Bundesredaktion
- 03.-05.03.2023: 1. BFS-Treffen
- 10.-12.03.2023: Hofthing Nr.1
- 15.03.2023: Einsendeschluss ostrakon 1/23
- 12.-16.02.2023: Praxisbausteine
- 17.-21.05.2023: Hofakademie
- 07.-11.06.2023: Kirchentag in Nürnberg
- 23.-25.06.2023: 2. BFS-Treffen
- 08.-10.09.2023: 3. BFS-Treffen
- 15.09.2023: Einsendeschluss ostrakon 2/23
- 15.-17.09.2023: Hofthing Nr.2
- 10.-12.11.2023: Bundesthing



Impressum Das **ostrakon** ist die Bundeszeitung der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands und wird von dieser herausgegeben.

Adressänderungen für den ostrakon-Bezug sowie Bestellungen von ostrakon direkt und der Wölfingszeitung „hüpfendes Halstuch“ werden von der Stammes-/Siedlungs-/...führung direkt in die CP-Datenbank eingetragen. Bitte dort melden – herzlichen Dank!

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV: Greta Bayer, Rosa-Luxemburg-Str. 50, 04315 Leipzig; info@c-p-d.info

Versand und Verlag/Druck:

pfadverlag GmbH & Co KG, An der Kirche 1, 38239 Salzgitter, T. (05300) 90 10 50, F. (05300) 90 10 52, kontakt@pfadverlag.de; www.pfadverlag.de

Wer das ostrakon abonnieren möchte, wende sich bitte (nur) an den Verlag, der für alle Fragen des Bezuges zuständig ist. Der Bezugspreis für das ostrakon ist für Mitglieder der CPD im Bundesbeitrag enthalten. Druck: Druckerei Safner, Priesendorf

Nächste Einsendeschlüsse: 15.03.2023 für Ostrakon I/2023, 15.09.2023 Ostrakon II/2023

Ansprechpartner:innen des Bundes

Bundesführung: Bundesführer: Jakob Hahn, Am Sensenhammer 3, 91456 Diespeck, bf@c-p-d.info; 1. stv. BF: Hannah Gärtner, bf.hannah@c-p-d.info; 2. stv. BF: Schwede (Oliver Börmesen) bf.schwede@c-p-d.info; **Bundesältester:** dissi (Christian Klafszky), aeltester@c-p-d.info **Bundesakela:** isi (Isabelle Koschinski), akela@c-p-d.info **Bundesgeschäftsführerin:** kri (Kristina Trenk), gf@c-p-d.info; **Bundesschatzmeister:** Lukas Eber, kasse@c-p-d.info; **Bundesschulungswartin:** Belana Bettels, schulung@c-p-d.info; **Hofsprecher:** Malte Rohe, hofsprecher@c-p-d.info; **Bundesredaktionsleitung:** Greta Bayer, redaktionsleitung@c-p-d.info.

Bundesführerschaft: stv. Bundesgeschäftsführer: burning (Tobias-Frank Rastetter) stv.gf@c-p-d.info; stv. Bundesschatzmeister: vakant; stv. Bundesakela: vakant; stv. Bundesschulungswartin: Robin Walz, stv.schulung@c-p-d.info; stv. Hofsprecher: Jörg Otto, stv.hofsprecher@c-p-d.info; stv. Redaktionsleitung: minna (Klara Ollesch), stv.redaktionsleitung@c-p-d.info; **BB Hofkasse:** Rene Beele; bb.hofkasse@c-p-d.info; Elisabeth Heuermann, bb.stv.hofkasse@c-p-d.info; **BB aej:** Maike Gieseke, aej@c-p-d.info; **BB für Prävention:** Senta Meinecke, praev.senta@c-p-d.info; Jan Schiller, praev.jan@c-p-d.info; **BB Bundeslager 2022 cova** (Janne Uhlich), cova@cpd.bula; carpe (Luca Diem), carpe@cpd-bula.de; corax (Corvin Sieg), corvin@cpd-bula.de; **BB IT:** Marc Wannenwetsch; bb.it@c-p-d.info

Redaktionelle Angaben:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen weder die Meinung der Redaktion noch der CPD e.V. darstellen. – Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist bei genauer Quellenangabe und Einsendung von einem Belegexemplar an die Redaktionsleitung gestattet. –

Schickt uns gerne eure Artikel an bundesredaktion@c-p-d.info.

Landesmarken/bundesunmittelbare Gauen: **LM Achter'n Diek:** Johanna Wilker, achterndiek@c-p-d.info; **LM Schwaben:** hanni (Johannes Wolscht), schwaben@c-p-d.info; **LM Welfenland:** Stefanie Laimer, welfenland@c-p-d.info; **LM West:** patschi (Hannah Uhlenbrock), west@c-p-d.info; **Gau Alemannen:** Robin Wiesler, gau.alemannen@c-p-d.info; **Gau Burgund:** roflian (Florian Bonath), gau.burgund@c-p-d.info. **Bundesversandstelle:** pfadverlag GmbH & Co KG, kontakt@pfadverlag.de, www.pfadverlag.de

Bundesredaktion: **Redaktionsleitung:** Greta Bayer, redaktionsleitung@c-p-d.info; **stv.Redaktionsleitung:** minna (Klara Ollesch), stv.redaktionsleitung@c-p-d.info; **Angedacht:** Natascha Maeck, **Probenstand:** Caroline Laimer, **Unterwegs:** minna (Klara Ollesch), **Blick in den Bund:** Greta Bayer, **Forum:** Anne Graumann, **Akelaseiten:** isi (Isabelle Koschinski), **Hüpfendes Halstuch:** Jonas Ribbeck, **Layout:** minna (Klara Ollesch)

Die CPD ist Mitglied der aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e. V.), anerkannt nach §75 SGB VIII und in das Vereinsregister Heilbad Heiligenstadt unter Nr. 400532 eingetragen.

Homepage: www.c-p-d.info

Bundeshof Birkenfelde • Mitteldorf 114 • 37318 Birkenfelde (Thüringen) • T. (036083) 422-25
CPD-Bundeskonto: CPD e.V. • IBAN: DE52 5206 0410 0000 6188 02; BIC: GENODEF1EK1

100 JAHRE
CPD
1921  2021

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir
kommt, den
werde ich nicht
abweisen.

Johannes 6,37